Nr. 34. Samstag, 12. Februar (Eulalia) 1876

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

NPC. **Berlin,** 10. Febr. Im Reichstage sind die Plätze der Abgeordneten und der Zuhörer heute wieder stark besetzt. Die gestern abgebrochene Berathung über die Novelle zum Strafgesetzbuch wird beim § 130a, dem sogenannten Kanzelparagraphen wieder aufgenommen. Zu diesem hat der baierische Culturkämpfer, Dr. Völk, den Antrag eingebracht, die in der zweiten Lesung mit einer Mehrheit von 4 Stimmen abgelehnte verschärfte Fassung der Regierungsvorlage, wonach ein Geistlicher, der in Ausübung seines Berufes öffentlich friedensgefährliche Reden hält oder dergleichen Schriftstücke verbreitet, mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren bestraft wird, wiederherzustellen.

Nichts ist bezeichnender für die fortdauernde Voreingenommenheit eines beträchtlichen Theils der Volksvertreter gegen die katholische Kirche, als daß ein solcher, sachlich völlig unmotivirter Antrag trotz seiner eben so seichten wie widerspruchsvollen Begründung durch Herrn Völk heute eine Mehrheit von 11 Stimmen erlangen konnte. Herr Völk nannte seinen Antrag eine nothwendige Vervollständigung der bereits bestehenden Ausnahmebestimmung. Den Beweis für die Nothwendigkeit einer derartigen Vervollständigung, oder, richtiger ausgedrückt, Verschärfung blieb er aber schuldig. Er hatte vielmehr im Gegentheil unmittelbar zuvor eingeräumt, daß der Kanzelparagraph bisher wenig zur Anwendung gelangt, mithin also kein Bedürfniß für seine Verschärfung vorhanden sei. Dieser Widerspruch läßt sich nur lösen, wenn man annimmt, daß es Herrn Völk und seinen Gesinnungsgenossen nur darum zu thun ist, jede oppositionelle Regung innerhalb des Klerus zu ersticken.

Sehr treffend betonte Herr Windthorst diesen Ausführungen gegenüber, daß der Reichstag bei der Berathung der Strafgesetznovelle sich wiederholt für den Schutz der freien Meinungsäußerung ausgesprochen habe, daß er also mit der Annahme der vorgeschlagenen Ausnahmemaßregel sich eine Inconsequenz zu Schulden kommen lasse, die um so bedauerlicher sei, als die Kirche zu einer solchen Behandlung keinen Anlaß gegeben habe.

Abgeordneter v. Saucken (Tarputschen) erklärt im Namen der Fortschrittspartei, daß diese ein zu gutes Gewissen habe, um sich in ihren Ansichten über die rechten Mittel der Durchführung des Culturkampfes durch das Geschrei nationalliberaler Blätter beirren zu lassen, welche ihn und seine Fraktionsgenossen wegen ihres Widerstandes gegen den Antrag Völk in den Topf der Reichsfeinde werfen würden. Aber die Partei, welche mit der Regierung den Culturkampf fortgeführt wissen wolle, könne doch nicht darauf verzichten, über die Zuverlässigkeit und Zweckmäßigkeit der Mittel nach eigenem Ermessen zu befinden. Nachdem Wehrenpfennig mit Gegenbeschuldigungen geantwortet, und durch die Behauptung: daß seine Partei Niemandem zu Liebe gegen ihre Ueberzeugung stimme, die Heiterkeit der oppositionellen Partei in hohem Grade hervorgerufen hat, wird der Antrag Völk, dem Wunsche des Reichsjustizraths-Präsidenten v. Amsberg entsprechend, mit 173 gegen 162 Stimmen angenommen. Mit dem Centrum und der Fortschrittspartei befinden sich in der Minderheit: die Polen, die Elsässer, die Sozialdemokraten, deren Wortführer Bebel erst vor wenigen Tagen erklärt hatte, daß sie Todtfeinde der katholischen Kirche seien, Lasker und Miquel von den Nationalliberalen und von Maltzahn und von Minnigerode von den Conservativen.

Der Versuch des Abgeordneten Becker (Oldenburg) den § 232 (Verfolgung leichter vorsätzlicher Körperverletzungen) über die Vorschläge der Commission hinaus zu verschärfen, wurde nur von einem Theil der Nationalliberalen und der Conservativen unterstützt, so daß es bei dem Beschluß der zweiten Lesung verblieb.

Dagegen gelang es dem Abgeordneten Marquardsen, seinen zu dem sogenannten Duchesne-Paragraphen eingebrachten Abänderungsvorschlag, nachdem ein weitergehender von dem Bundescommissar v. Amsberg gebilligter Antrag Becker und von Puttkammer mit 171 gegen 159 und ein mit der Regierungsvorlage fast gleichbedeutender Antrag von Thilo gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt worden war, durchzubringen, obgleich die Herren Dr. Windthorst und Reichensperger sehr nachdrücklich für die Aufrechthaltung des Beschlusses der zweiten Lesung eingetreten waren, und zwar hauptsächlich von dem Gesichtspunkte aus, weil es sich hier um einen Eingriff in das moralische Gebiet handele und man in den Belgien gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nicht weiter gehen solle, als Belgien gegangen sei. Dabei richtete Herr Dr. Windthorst zugleich den Wunsch an den Bundesrath, daß die Bestimmungen des Strafrechts nicht zum Gegenstande internationaler Verhandlungen gemacht werden würden, was durchaus intolerant sei. Im wesentlichen besteht die beschlossene Abänderung darin, daß das in den Regierungskreisen als anstößig befundene Wort „schriftlich", sowie die Worte „oder unter der Gewährung oder dem Versprechen bezw. Ausbedingung von Vortheilen" gestrichen wurden, unter Hinzufügung eines neuen Absatzes, wonach das lediglich mündlich ausgedrückte Auffordern oder Erbieten sowie die Annahme eines solchen nur dann bestraft wird, wenn die Aufforderung oder das Erbieten an die Gewährung von Vortheilen irgend welcher Art geknüpft ist.

Gegen den sogen. Arnim-Paragraphen, dessen Schlußsatz gestrichen wurde, ergreift nur noch der Sozialdemokrat Liebknecht das Wort, der den Eindruck seiner im Ganzen wohldurchdachten Rede durch zu viel Pathos und durch eine zu starke Benutzung gelehrter Citate abschwächt. Er behauptet, daß hier der Satz zur Anwendung gebracht sei: l'état c'est moi, und schließt mit der Erklärung, daß, wenn das Haus diesen Paragraphen annehme, darauf die gestern vom Fürsten Bismarck gebrauchten Worte einer „verbrecherischen Thorheit" angewendet werden müssen. Das Haus, welches mit steigender Unruhe den Schluß dieser sehr erregten Rede herbeigesehnt, erledigt dann noch den Rest der Strafgesetznovelle, erklärt, daß das Mandat des Abgeordneten Bähr durch seine Ernennung zum Mitgliede des Appellationssenats in Mannheim nicht erloschen sei, beschließt, die nachgesuchte Erlaubniß zur strafgerichtlichen Verfolgung des Schiffsrhebers Beckmann zu Neuenfelde, der Steeler Zeitung und der Wattenscheidter Volkszeitung wegen Beleidigung des Reichstages, sowie des Abgeordneten Gaupp wegen verläumderischer Beleidigung des Oberstaatsanwalts Dr. Bucker zu Hall nicht zu ertheilen, erledigt darauf verschiedene Petitionsberichte, und vertagt sich bis Abends 7 Uhr, um die Schlußabstimmung über die Strafgesetznovelle zu vollziehen und von dem Allerhöchsten Erlaß Kenntniß zu nehmen, kraft dessen Minister Delbrück die Session schließt.

— In der Abendsitzung erledigt das Haus zunächst den zwölften Bericht der Petitions-Commission. Darauf folgt die Gesammt-Abstimmung über die Strafgesetznovelle, die mit einer Majorität von 19 Stimmen angenommen wird. Dagegen stimmen die Fortschrittspartei, das Centrum und die Sozialdemokraten. Präsident Dr. Hänel gibt die Uebersicht der vom Reichstage in 51 Plenarsitzungen erledigten Arbeiten. Der Reichskanzler Fürst Bismarck verliest die kaiserliche Botschaft bezüglich des Schlusses des Reichstages. Präsident Dr. Hänel bringt sodann ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches das Haus mit Ausnahme der Sozialdemokraten begeistert einstimmt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 11. Febr. Stadtrathssitzung. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß auf Rechnung der Stadt zwei Extincteurs anzuschaffen und verhandelte im Uebrigen in geheimer Sitzung.

Neuß, 12. Febr. Heute sind in alle Pfarrgemeinden des Wahlkreises Neuß-Grevenbroich Landkreis Crefeld liniirte Bogen zur Unterzeichnung der auf den Versammlungen zu Neuß und Grevenbroich beschlossenen Schuladresse versandt worden, denen der Wortlaut der Adresse auf einem zweiten Bogen beiliegt. Wir bitten, die Sammlung der Unterschriften thunlichst zu beschleunigen, und nur die mit letzteren versehenen liniirten Bogen zurückzuschicken, die gedruckten dagegen zu behalten.

Holzwickede, 8. Febr. Gestern passirte hier laut der ‚Duisb. Vztg.' ein gräßliches Unglück. In einem Hause an der Chaussee waren Bergleute damit beschäftigt, Strohhalme, welche beim Wegthuen der Sprengschüsse gebraucht werden, mit Jagdpulver zu füllen. Sie waren dabei so thöricht, zu rauchen, während überdem neben ihnen etwa 25 Pfund Sprengpulver lagen. Durch Unvorsichtigkeit kam Einer dem Pulver mit Feuer zu nahe und die ganze Masse explodirte. Sechs Mann wurden dadurch schwer verletzt, sowie ein Theil des Hauses zerstört. Derartige Fälle kommen leider nicht selten vor, trotzdem jeder Bergmann weiß, wie verderblich solche Unachtsamkeit werden kann.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 12. Febr. (Wochenbericht.) Unser Getreidegeschäft machte in der abgelaufenen Woche in der Offerung recht bedeutende Fortschritte, und ist namentlich in Bezug auf die Ausdehnung des Geschäftes eine wesentliche Aenderung zu constatiren. Während nämlich in der bisherigen flauen Periode die Landzufuhren den ganzen Umschlag repräsentirten, hat sich gegenwärtig der Handel mit außen ziemlich lebhaft gestaltet. Namentlich war für Weizen eine gute Kauflust verbreitet, wodurch die Notirungen hierfür einen nicht unerheblichen Aufschwung erfuhren. Nach Roggen war die Frage gleichfalls stärker. Gerste ruhig. Hafer behauptete den letzten Standpunkt. Buchweizen unverändert fest. — In Oelsaaten brachten passende Angebote in ostindischem Producte zur Lieferung auf spätere Monate einen regen Verkehr. Rüböl schließt fester. Preßkuchen still. — Mehl besser gefragt und höher gehalten. Kleien gut abziehend.

Köln, 11. Febr. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen höher, hies. eff. 20.00—22.00 B., fremder M. 20.00—21.00 Br.; per März 20.00—19.95 bz., 20.00 Br., 19.95 G.; per Mai 20.70—65 bz., 20.70 Br., 20.65 G.; per Juli —.— bz., 21.35 Br., 21.30 G.

Roggen fester, hies. eff. 14.75—16.00 Br., fremder 14.75—16.00 Br., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter —.— bz., 14.65 Br., 14.60 G., per Mai —.— bz., 15.00 Br., 14.95 G., per Juli 15.10 Br., 15.05 G.

Hafer fester, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per März —.— bz., 17.20 Br., 17.15 G.; per Mai 17.15 Br., 17.10 G.

Rüböl höher, per 100 Pfd. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 34.10 Br., per Mai 34.70 bz., 34.70 Br. 34.60 G., per Oct. 34.70 bz., 34.80 Br., 34.70 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 19.50—20.50; Roggen 14.50—15.40; Gerste 16—17; Hafer 16.90—17.40; bz. nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren ca. 400 Sack.

Crefeld, 11. Febr. Weizen beste Qual. alter per 100 Kil.) 20.70 mittlere 19.70, leichte —.—. Roggen beste Qual. 16.80, mittlere 16.30. Gerste beste 22.50, mittlere 21.50, leichte Sorte 18.00 Hafer schwere 17.50, mittlere 17.00. Stroh (Alles per 200 Pfd.) 3.80. Heu per 1000 Pfd. 5.80. Rindfleisch per Pfd. 50. Schweinefleisch —.—. Hammelfleisch —.—. Speck —.70. Butter 1.0. Eier 60 Stück 4.50.

Berlin, 11. Febr. Weizen per April-Mai M. 197.00 bz., Roggen per Febr. M. 150,50 bz., Hafer per April-Mai M. 161.00 bz., Mai-Juni 162.00, Rüböl loco M. 65,40 bz., per April-Mai 65,40 bz., per Herbst 65,30 bz. Spiritus loco ohne Faß M 44,80 bz., April-Mai 47.40 bz., Juli-Aug. 50,50 bz., Aug.-Sept. 51,50 bz.

Stettin, 11. Febr. Weizen per April-Mai 198,50, per Mai-Juni 202.00 M. Roggen matt, per Febr. 142,50, per April-Mai 144,00, per Mai-Juni 144,50. Rüböl fest per Febr. 64,50, per April-Mai 65.00 M. Spiritus matter, loco 44,40, per Febr. 45,50, per April-Mai 46,60, per Mai-Juni 47,70 M.

Verviers, 11. Feb. Weizen fest, inl. frs. 26,— neuer 25,50. Roggen 19,50. Gerste 18—22. Hafer 22—23. Alles per 100 Kilo.

Viehmärkte.

Paris, 10. Febr. Zugetrieben waren 1655 Ochsen, 642 Kühe, 82 Stiere, 789 Kälber, 15,834 Hämmel und 3427 Schweine Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1,86—1,38, Kühe fr. 1,66—1,60. Stiere 1,46—1,10, Kälber, fr. 1,60—2,40, Hämmel fr. 1,50—1,96, Schweine fr. 1,72—1,45. Durchschnittsgewichte: Ochsen 340 Kühe Kilo. 246, Stiere 324, Kälber 79, Schaafe 19 Kil. Schweine 87 Kilo

London, 10. Febr. An den Markt gebracht waren 900 Stück Hornvieh, 7000 Schaafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 4s. 6d. bis 6s. —d. für Hammelfleisch 4s. 6d. bis 7s. 2d., für Kalbfleisch 5s. 6d. bis 7 sh. 2d., für Schweinefleisch 4 s. 4 d. bis 5 s. 4d.

J. V. für die Redaktion verantwortlich: Cl. Konert in Neuß.

Kathol. Kirchengemeinde-Vertretung.

Oeffentliche Sitzung.
Sonntag, den 13. Febr., Nachmittags 4 Uhr, im blauen Rathhaussaale.

Verpachtung
zu Holzheim.
Dienstag den 15. Februar 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
wird der Unterzeichnete auf Anstehen der Wohllöblichen Kirchenverwaltung zu Holzheim im Wirthslocale von Herrn Mertens daselbst:
die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden, der Kirche zu Holzheim zugehörigen Immobilien öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.
Neuß. Knein, Notar.

Holz-Verkauf
zu Glehn.
Mittwoch den 16. Febr 1876,
Morgens 10 Uhr,
soll auf Anstehen des Gräflichen Rentmeisters Herrn Schoenewald auf Haus Gracht im Wirthslokale von Herrn Drink zu Glehn öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden:
I. 46 Nr. Eichenstämme, worunter mehrere schöne und schwere Stämme,
II. 1 Nr. Eschen,
III. 10 Nr. Knüppelholz,
IV. 90 Nr. Reiserholz und
V. 600 Lagerhölzer.
Sämmtliches Holz lagert auf dem Schlage Fausterbusch, Gemeinde Liedberg, am Communalwege von Glehn nach Rubbelrath.
Auf Verlangen zeigt der Waldhüter Brouwers zu Glehn das Holz an.
Neuß. Knein, Notar.

Holz-Verkauf
zu Glehn.
Mittwoch den 16. Febr. 1876,
Nachmittags 3 Uhr,
gleich nach Beendigung des Holzverkaufes für den Herrn Grafen Wolff-Metternich lassen Geschw. Kallen zu Neuß im Wirthslocale von Herrn Drink zu Glehn öffentlich auf Credit versteigern:
15 Nr. Eichen, 8 Nr. Reiser und Knüppelholz, worauf die vorbezeichneten Bäume stehen, sodann 8 Are 60 Meter Buschparzelle am Forsterbusch neben W. J. Kallen und Erben Kamphausen gelegen.
Das Holz wird durch den Förster Brouwers angewiesen.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilarverkauf
zu Rosellen
am Allerheiligen.
Donnerstag den 17. Febr. 1876,
Morgens 10 Uhr,
lassen die Erben des zu Rosellen am Allerheiligen verlebten Johann Heinrich Linnartz im Sterbehause daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
2 Rinder, wovon 1 tragend, 1 milchgebend, 1 Schwein, 1 Ziege, 20 Stück Federvieh, sodann Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Kasten, Sopha, Bettstellen mit Bettwerk, Leinwand, Kupfer, Zinn, Porzellan 2c., ferner 1 Wannmühle, Nutz- und Brandholz, Tannen, Kübel, 8 Malter Kartoffeln, Möhren, Runkelrüben, 6000 Pfd. Heu u. 6000 Pfd. Stroh 2c. 2c.
Neuß. Knein, Notar.

Wo zwei große **Düngergruben** zu kaufen sind, sagt die Exp. d. Bl.

Licitation
zu Stürzelberg.

Donnerstag den 2. März 1876,
Morgens 10 Uhr,

läßt die Vormundschaft der Minorennen der Eheleute Wilhelm Berger u. Catharina Neuen und die Vormundschaft der Minorennen der Eheleute Johann Freyenberg und Catharina Neuen im Wirthslokale von Wankum zu Stürzelberg unter Zugrundelegung einer Taxe öffentlich bei brennendem Lichte versteigern:

das zu Stürzelberg an der Dorfstraße neben Neuen u. Meuther gelegene Erbe bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallung und Garten groß 160 Ruthen 50 Fuß,

sowie die sämmtlichen zwischen besagten Minorennen gemeinschaftlichen Ackerparzellen und Wiesen, wie solche in den Anschlagszetteln näher aufgeführt sind.

Neuß. Knein, Notar.

Mobilarverkauf
zu Weckhoven.

Am Freitag den 3. März 1876,
Morgens 10 Uhr,

läßt Wittwe Heinrich Titz zu Weckhoven in ihrer Wohnung öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Karren, 1 Pflug, Eggen, Pferdegeschirr und Heu, sodann Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Kasten, Oefen, Porzellan, Kupfer, Zinn und endlich ¾ Morgen Wiese und Holzgewächs auf'm Grenth neben Kessel und der Gemeinde.

Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung
zu Glehn.

Am Mittwoch den 8. März 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslokale der Geschwister Feinedegen zu Glehn lassen die Eheleute Herr Gottfried Böckmann Ackerwirth u. Maria Gertrud Pohl zu Glehn:

ihre von ihren Eltern respective Schwiegereltern den Eheleuten Wilhem Pohl und Maria Cäcilia Steffens zu Scherfhausen herrührenden Ackerländereien, wie solche in dem im Verkaufslokale angehefteten Verzeichnisse zu erfahren sind,

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Neuß. Knein, Notar.

Großer Mobilar-Verkauf
zu Kaarst.
Am Montag den 13. März 1876 und den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

läßt der Oeconom Herr **Joh. Müller** zu Kaarst auf Thönishof wegen gänzlicher Niederlegung der Ackerwirthschaft sein ganzes Guts-Inventar und Hausmobilar öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen, als:

5 Pferde, darunter 3 schwere Karrenpferde, 1 trächtige Stute und ein leichteres zum Reiten und Fahren geeignet, 21 Stück Hornvieh, worunter fette, frischmelke und tragende Kühe, 5 schwertragende Rinder, sämmtlich holländ. Race, 8 Schweine, 60 Stück Federvieh.

3 complette lange Karren mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 2 Schlagkarren mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 1 Urinkarre mit schmalen Rädern und eiserner Achse, 4 vollständige eiserne und 2 hölzerne Pflüge, ein- und zweispännig zu gebrauchen, mehrere ein- und zweispännige Eggen, 1 Feldschleife, 2 Walzen, 1 Extirpator, 1 Sämaschine, 1 Pferdehacke, 1 einreihige Rübenschaufel, 1 Mähmaschine (von Kearslay), 1 Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Häckselmaschine, 1 Häckselkiste, 1 Rübenschneider, 2 Wannmühlen, 1 Staubmühle, Schiebkarren, Leitern, circa 50 Lagerhölzer, 1 Decimalwaage, Balkenwaagen mit Gewicht, 1 hölzerne Kuhkrippe, 1 transportabler Viehkessel mit Gußrahmen, 2 Jauchepumpen, Schmiede- und Schreiner-Werkzeuge, verschiedenes Pferdegeschirr.

Sodann Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Küchenschränke, Bänke, Oefen (Mantelöfen), Fournaise, Spülstein, Schüsselrahmen, Wanduhren, 1 achttägige Hausuhr, Milchstange und Eimer ꝛc., Bettstellen mit Bettwerk, Leinwandmangel ꝛc., Tonnen mit Gemüse, Wasch- und Viehbütten, eine Partie Bohnenstangen, verschiedenes Zeug- und Brandholz, circa 150 Malter Spätkartoffeln, 10 Malter Frühkartoffeln, 15- bis 20,000 Pfd. Klee- und Grasheu.

Am 1. Tage kömmt das Rindvieh, Schweine und kleinere Ackergeräthe, am 2. Tage die Pferde, das Pferdegeschirr und Ackergeräthe, am 3. Tage das Hausmobilar zur Versteigerung.

Neuß. **Knein**, Notar.

Auction
zu Büttgen.

Dienstag den 22. Febr. curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Gebr. Kallen zu Büttgen, im Wirthslokale von Jos. Fausten daselbst auf'm Driesch, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

12000 Pfd. Roggenstroh, 7000 Pfd. Weizenstroh, 10000 Pfd. Haferstroh, 12000 Pfd. Kleeheu, 50 Mltr. Kartoffeln, 200 Centner Zuckerrüben, eine Parthie Kaav.

Brandenbergs, Notar.

Immobilarverkauf
zu Norff.

Mittwoch den 23. Februar cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Erben von Johann Krings zu Kempen, im Wirthslokale von Huthmacher zu Norff, öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern, folgende unter Norff gelegene Grundstücke, als:

1 Morgen 81 Ruthen 10 Fuß Ackerland am Dehrfeld,
1 Morgen 88 Ruthen 40 Fuß ditto am Goldberg neben Fischermann und Anstößer,
1 Morgen 18 Ruthen 20 Fuß ditto am Giesenthal neben Cappel und dem Pfade,
116 Ruthen 20 Fuß ditto am Buschwege neben Könen und Fischermann,
32 Ruthen 40 Fuß ditto am Wisselter neben Thron.

Brandenbergs, Notar.

Holz-Verkauf
in Hackenbroich.

Am Dienstag 15. Februar,
Morgens 10 Uhr,

im Locale der Wwe. Mösgen, in Hackenbroich, läßt Freifräulein Clementine Auguste v. Geyr, zu Haus-Arft:

Am Rodfeld im vorigjährigen Schlage:
19 Eichen-Nutzstämme.

Am Sinnersdorferweg und Rodfeld:
1 gefällten Eichen-Nutzstamm (Mühlenachse).

Am Sinnersdorferweg:
14 Eichen-Nutzstämme,
6 Loose gemischtes Schlagholz.

Am Haus-Arft:
15 Pappeln-Nutzstämme.

An der Furth:
22 Raummeter gefälltes Erlen-Knüppelholz (Lagerbäume,
9 Haufen gefälltes Erlen-Reiserholz (Gartenholz)

öffentlich meistbietend versteigern.

Dormagen. Pomp, Notar.

Hierauf läßt die Gutsbesitzerin Fräulein Adelheid Cremerius zu Bergerhof, folgende **im Hausbusch am Unterwege** gefällte und aufgearbeitete Hölzer:

7 Eichen-Nutzstämme,
7 Kirschbäume-Nutzstämme,
16 Raummeter Eichen-Knüppel,
24 Raummeter gemischte Knüppel (lange),
28 Raummeter Birken-Knüppel (lange),
8 Raummeter gemischte Knüppel (kurze),
61 Haufen gemischte Reiser (Gartenholz),

öffentlich meistbietend versteigern.

Nähere Anweisung für beide Verkäufe ertheilt der Königl. Förster Krisinger zu Chorbusch. Aufgeld und Nummergeld werden beim Zuschlage bezahlt.

Pomp.

Holz-Verkauf.

Der Rittergutsbesitzer Herr Cockerill zu Burtscheid läßt

Samstag den 26. Febr. 1876,
Morgens 9 Uhr anfangend,

bei dem Wirthe Hermann Schumacher zu Horst,

270 Nummern Schlagholz, (worunter 16jähriges) theils im Hafgesbusch, theils im Hörsterpark liegend, meist schlanken Wuchses,

auf Credit meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Der Verwalter Herr Krapohl zu Horst weist Kaufliebhabern das Holz auf Verlangen näher an.

Pauls, Justizrath.

Holzverkauf
auf Schloß Langwaden.

Am Montag den 21. Februar d. Js., Morgens 11 Uhr,

lassen die Erben des Herrn Marschalls Maison zu Paris, **auf ihrem Schlosse Langwaden bei Wevelinghoven**, öffentlich auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen:

3000 Schanzen, verfertigt von Eichen-, Buchen-, Eschen- und Weidenholz.

200 Maaßen Eichen-, Buchen, Eschen- und Weiden-Scheitholz, worunter sich 10 Maaßen reines Eschen- und Eichen-Scheitholz, für Stellmacher geeignet, befinden.

1 gefällte Eiche, 34 Fuß lang und 13 Zoll Durchmesser, im kleinen Vogelsang.

1 gefällte Eiche, 10 Fuß lang und 13 Zoll Durchmesser, im Hüchelter,

1 gefällte Pappel auf dem Aufschlage des Pferdbroichs am Hülchratherbend, 30 Fuß lang und 14 Zoll Durchmesser,

und 1 desgleichen in der Linnenshütte am Biesterhöfchen, ebenfalls 14 Zoll Durchmesser haltend.

Die **Schanzen** sowie das **Scheitholz** stehen im Wassersack, kleinen Vogelsang, Hüchelter, großen Vogelsang, Pferdsescherbroich, an der Grünenstraße, im großen Park und in den Anlagen am Schlosse.

Der Förster Lücke zu Schloß-Langwaden wird das Holz auf Verlangen näher anweisen.

Wevelinghoven, 4. Februar 1876.

Borren, Notar.

Große
Vieh- u. Mobilar-Versteigerung
auf dem Rittersitze Ingenfeld bei Grevenbroich.
Am Montag den 14. Februar 1876, Morgens 9 Uhr,

und an den folgenden Tagen um die angegebene Stunde, werden im Auftrage der Herren **Gebrüder Becker**, Gutspächter und Landwirthe zu Ingenfeld, welche die Landwirthschaft ganz niederlegen wollen, auf dem Rittergute Ingenfeld das ganze dort befindliche Hofinventar; ferner alle Hausgereiden und Ackergeräthschaften gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigert.

Es kommen unter andern Gegenständen zur Versteigerung:

I. 20 Pferde, alle sehr kräftig und meistens belgischer Raçe, darunter 5 Fohlen und 4 tragende Stuten.
II. 80 Stück Rindvieh, bester holländischer und oldenburgischer Raçe, darunter 32 tragende und fette Kühe, 28 tragende Rinder, im Alter von 2 bis 3 Jahren, 14 einjährige Rinder und 2 fette Stiere.
III. 31 fette Schweine.
IV. 1 vierpferdige Dreschmaschine mit Strohschütter, 1 Mähmaschine für Handablage, 1 Hechsel- und 1 Rübenschneidmaschine (alle in gutem Zustande und aus der Fabrik von R. Broix in Neuß), 1 Mehlbeutelkasten, verschiedene lange Karren und Schlagkarren, 4 Erndtewagen, 2 Dreischarren, 1 Chaise mit Geschirr, eiserne Pflüge, Eggen, Walzen, Pferdegeschirr aller Art, mehrere Bloch- und Bindeketten, 2 Winden, 2 Wannmühlen, 1 Fruchtharfe, 1 Mühle zum Absondern der Saamenhülsen, 1 großes Saamendreschtuch, 3 Wagentücher, 200 Fruchtsäcke, 1 neues Brunnenseil (160 Fuß lang), Fässer, Eimer; ferner 1 vollständige Schmiede mit Nothstall, 1 Hobelbank mit Fügblock, 1 Spritzpumpe mit Schlauch und Spritzrohr, 1 steinerne Pferdekrippe, Schweinetröge, Schaafraufen, Leiter aller Art, Geschirr- und Brennholz, 1 geschlossener Bienenstand mit 11 Bienenstöcken.
V. 2 vollständige Ameublements von Kirschbaum- und Mahagoniholz; ferner verschiedene Tische und Stühle von Kirschbaum- und Mahagoniholz, 2 Sopha's, Spiegel, verschiedene Glas-, Kleider- und Milchschränke, Commode, Fournaise, Mantel- und andere Oefen, Uhren, 1 Secretair, 10 vollständige Betten, darunter 5 Gesinde, bettstellen von Eisen, mit Bettwerk, 1 Waschmaschine, 1 Anrichte, Waagen mit Gewicht, verschiedene Kessel und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art; ferner 100 Malter Kartoffeln.

Wer wegen Unbekanntschaft keine genügende Bürgschaft stellen kann, muß den Kaufpreis mit Zubehörungen sofort zahlen.

Das Vieh braucht erst innerhalb 7 Tagen nach dem Verkaufe abgeholt zu werden.

Gegenstände bis zu 3 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Am 1. Tage werden die Pferde, die Wagen, Karren, Pflüge, die Chaise, die Maschinen, die Eggen, Walzen und das Pferdegeschirr,

am 2. Tage das Rindvieh,

am 3. Tage dasjenige Rindvieh, welches am 2. Tage nicht verkauft worden ist; ferner die Schweine, Hühner, Enten, Gänse ꝛc., und

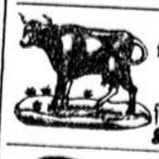
am 4. Tage die Hausmobilien zur Versteigerung ausgestellt.

Von Allrath, Grevenbroich und Neurath aus ist möglichst für Fahrgelegenheit nach Ingenfeld gesorgt.

Bemerkt wird noch besonders, daß auf dem Gute Ingenfeld keine Viehkrankheit gewesen und daß das sämmtliche Vieh auch noch gegenwärtig gesund ist.

Wevelinghoven, den 21. December 1875.

Notar **Borren.**



Eine schöne schwertragende
Kuh
steht zu verkaufen auf **Kallenhof.**

Wieder angekommen schöne junge Schweine, brabanter Race, bei Reiner Greven, Garzweiler.

Eine dunkelbraune **Dachshündin** entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung auf **Velrath** bei Hemmerden.

Eingetretener Verhältnisse halber schöne holsteiner **Schweine** billig zu kaufen bei
Wm. Dahmen, Grefrath

Holzverkauf.

Herr Wilh. Bresges zu Rheydt, läßt am nächsten
Mittwoch den 16. Februar c.,
Vormittags 10 Uhr,
beim Wirthe Schiffer zu Oekoven, 50 Nr. Weiden am Flockenhofe, in vorzüglicher Abfahrt, am Communalwege stehend und 2½ bis 3½ Fuß Durchmesser haltend, öffentlich auf Credit verkaufen.

v. Zuccalmaglio, Justizrath.

Verpachtung.

Am Mittwoch den 23. Febr. c.,
Mittags 12 Uhr,
beim Wirthe Pet. Jos. Oehmen zu Barrenstein, läßt der Landwirth Herr Christian Winges daselbst 52 Morgen Ackerland im Barrensteinerfelde gelegen,
öffentlich auf längere Jahre verpachten.

v. Zuccalmaglio, Justizrath.

Immobilar-Versteigerung
zu Hochneukirch.

Montag den 14. Febr. 1876,
Nachmittags 1 Uhr,
lassen die Kinder des verstorbenen Herrn Johann Gerwin Anton Klein in der Wohnung des Wirthes Herrn Heinrich Klein:

a. die beiden zu Hochneukirch an der Hauptstraße gelegenen, mit den Hausnummern 239 und 240 bezeichneten Wohnhäuser mit Einfahrtsthor, Scheune, Stallungen und Baumgarten,
b. einen zu Hochneukirch an der Mühlengasse gelegenen Garten,
c. 7 Parzellen Ackerland, gelegen bei Hochneukirch in den Flur-Abtheilungen: am Katerdamm — am Hütz — zwischen Odenkirchen — am Mühlenwege — auf der Hütz — zwischen Borschemich und zwischen Wickrathberg,

theilungshalber auf Credit parzellenweise versteigern.

Melchers, Notar.

Kapitalien

jeder Größe, worunter viele Kirchengelder, gegen gute Sicherheit zu haben bei

Melchers, Notar.

Auction
zu Morken.

Herr Anton Cremer, Gutsbesitzer und Landwirth zu Morken, läßt daselbst in seiner Wohnung wegen Verkleinerung seiner Landwirthschaft
am Donnerstag den 17. Febr. c.,
Vormittags 11 Uhr,
2 schwere Pferde, zu Fuhrwerk geeignet, 11 Stück Rindvieh, theils fett, theils trächtig und theils milchgebend, 2 fette Schweine, 1 Erndtewagen, 2 Karren mit breiten Rädern und eisernen Achsen, 1 zweispännigen Pflug mit Wendegeschirr, 1 Wannmühle, 1 Flachsräffe, 1 Backmulde und 3000 Pfund Kartoffeln
vor unterschriebenem Notar unter den üblichen Bedingungen versteigern.

Bedburg, den 3. Februar 1876.
Al. Manstetten, Notar.

Holz-Verkauf.

Auf Anstehen des Freiherrlich v. Fürstenberg'schen Rentmeister Herrn Erxenbach in Liedberg werden
am Dinstag den 22. Febr. 1876,
1. **Morgens 9 Uhr,** bei Wittwe Tibian am Nordkanal:
   81 Nrn. Schlagholz im Büttgerwalde,
2. **Nachmittags 2 Uhr,** bei Wwe. Schieffer zu Liedberg:
   27 Nrn. schwere Eichen, worunter mehrere Mühlen-Achsen, am Schlosse Liedberg,
3. und die Scheune am Schlosse Liedberg zum Abbruch

öffentlich versteigert.

Gladbach, den 9. Febr. 1876.
Rieth, Notar.

Großer
Mobilar-Verkauf
zu Schloß Rheydt.

Die Rittergutsbesitzer Herr Justizrath Pauls zu M.-Gladbach und Herr Julius Pauls zu Schloß Rheydt lassen wegen Niederlegung der Landwirthschaft
Fastnachts-Dienstag, 29 Febr. 1876, und nöthigenfalls an dem darauf folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Schlosse Rheydt,
3 schwere Ackerpferde, 2 Wagenpferde, 17 Stück Rindvieh, (theils tragend und theils milchgebend) 1 fetter Stier, 2 Luxuswagen, 3 Bolderwagen, 5 Schlagkarren, mit eisernen Achsen, 2 Pflüge mit Doppelriestern, 1 Extirpator, mehrere Eggen, 1 Schleife, 1 Kettenschleife, 1 Walze, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Fruchtmähmaschine, 1 Schauffelmaschine, Wannmühle, Mehlmühle, Jauchefässer, Pferdegeschirre, mehrere Wagengeschirre, circa 15,000 Pfd. Heu, eine bedeutende Partie Möhren und Runkelrüben ꝛc. ꝛc.,

auf Credit meistbietend durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

Das Vieh kömmt am ersten Tage Nachmittags zur Versteigerung.

M.-Gladbach, den 25. Jan. 1876.
Rieth, Notar.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. Febr. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
läßt die Gemeinde Neuenhausen, beim Wirthe Wilh. Reiffert daselbst:
35 Nrn. Weidenbäume, im Hoor-Venn stehend,
öffentlich auf Kredit durch Unterzeichneten verkaufen.

Finger, Gerichtsschreiber.

Immobilienverkauf
zu Neukirchen bei Hülchrath.

Montag den 14. Februar 1876,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen zu Neukirchen im Flock'schen Wirthslokale auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Worringen verlebten Eheleute **Johann Wolff** und **Anna Christina Kamps** nachbezeichnete im Neukirchenerfelde gelegenen Ackerländereien öffentlich auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

24 Are 39 Meter oder 172 Ruthen 20 Fuß im Lohfeld, neb. Schnock u. Erben Bedorf,
15 Are 31 Meter oder 108 Ruthen daselbst, neben Jordans, Schillings und Wehlerweg,
67 Are 50 Meter oder 2 Morgen 115 Ruthen 90 Fuß im Grund an der Landstraße, neben Dahmen, der Landstraße und folgender Parzelle,
79 Are 71 Meter oder 3 Morg. 22 Ruthen daselbst neben voriger Parzelle und Krücken,
26 Are 66 Meter oder 1 Morgen 8 Ruthen 30 Fuß an der Neukirchenerheide neben Weg, Dahmen und Rütten.

Die Herren Gebrüder Kamps zu Neukirchen sind bereit, die Parzellen näher anzuweisen.

Troll & Wolff.

Patent - Salicylsäure-Präparate.

Salicyl-Mundwasser pr. Fl. M. 1. 75
„ -Fußwasser „ „ „ 1. —
„ -Zahnpulver „ Schtl. „ 1. —
„ -Streupulver „ „ „ 1. —

☛ mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung stets echt auf Lager bei:
Apotheker **Schwarz,**
Apotheker **Better.**

Schlagholz-Verkauf
zu Langwaden.

Am Freitag den 18. Febr. 1876,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Philipp Fleck zu Köln, beim Wirthe Klinghammer zu Langwaden,
circa 70 Haufen schönes und schweres Eschen- und Erlen-Schlagholz und 1 umgewehte Weide, aus seinem daselbst gelegenen Busche, genannt Probstbroich,
auf Credit öffentlich und meistbietend verkaufen.

Joh. Vogel.

Verkauf
zu Ramrath.

Am künftigen Freitag den 18. Februar 1876.
läßt Herr Gusbesitzer Peter Dahmen auf dem Ramratherhofe, öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen:

A. **Mittags 12½ Uhr beim Wirthe Hintzen zu Ramrath. Eine Partie Ulmen, Eschen, Buchen, Ahorn ꝛc.** stehend am Ramratherhofe, dem Hause Kamp gegenüber unter den Weiden, sodann eine Partie zahmen Kleesaamens.
B. **In seiner Wohnung auf dem Ramratherhofe.** Ein gewesenes Mühlenhäuschen zum Abbruche, 2 Mühlensteine, das Kronenrad einer Dreschmaschine, 1 Reisewagen, 1 Chaise, 1 Brodteigknetmaschine, sämmtliches Pferdegeschirr, bestehend in Kummeten, Fahrsätteln, Gurten und Kopfstücken, Bloch- und Karrenketten, und endlich die beim jüngsten Mobilar-Verkaufe nicht zum Verkaufe gekommenen Hausgeräthe aller Art.

Johann Vogel.

Großer
Viehverkauf
zu Becherhof bei Dyck.

Donnerstag den 17. Februar,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Joseph Schmitz in seiner Wohnung zu Becherhof bei Aldenhoven wegen Aenderung der Wirthschaft und Neubauten öffentlich auf ausgedehnten Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

3 schwertragende Kühe,
4 fette Kühe,
2 junge fette Ochsen,
2 fette Stiere,
2 junge Stiere von 15 Monaten,
6 schöne tragende Rinder,
6 schwere Fohlen von 3 Monaten bis zu 3 Jahren, und
36 junge Schweine.

Jüchen. Kamps.

Non plus ultra!

Schwarze **Schreib-** und **Copirtinte,** prachtvollste **Salon-Aleppo-, blaue** und **Carmintinte,** so wie alle anderen Sorten aus der Fabrik von **H. von Gimborn** in Emmerich, sind stets auf Lager bei

J. Breuer in Neuß,
Cl. Steins „ „
A. Hagen „ „
Hub. Wilberz in Grevenbroich.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet für 500 Liter Milch à 50 Pfg. zu haben bei

A. J. Kamphausen in Neuß,
Hub. Wilberz in Grevenbroich.

Feinster
Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metall-Verschluß à 60 Pfg. und à 1 Mark, zu haben bei

A. J. Kamphausen in Neuß,
Hub. Wilberz in Grevenbroich.

Rheinisch. Eisenbahn

Die Herstellung von circa 2200 □ Meter Kopfsteinpflaster auf der Dissemer-Straße zu Crefeld, sowie Lieferung der Pflastersteine sollen verbunden oder getrennt verdungen werden. Bedingungen sind im Büreau hiesiger Abtheilung, sowie der Section Crefeld (Dissemer-Straße) einzusehen, auch gegen Erstattung von 1.50 Mark zu beziehen.

Offerten wolle man bis zum 20. Februar c. dem Unterzeichneten einsenden.

Neuß, den 5. Februar 1876.
Der Abtheilungs-Baumeister:
(gez.) Richter.

Deutsch-Französisches
Pensionat

unter Leitung der
Schwestern vom hl. Kreuz
zu
Theux
bei Spaa in Belgien.

Die Anstalt bezweckt, der weiblichen Jugend nach den ersten Unterrichtsjahren eine auf Religion gegründete moralische und wissenschaftliche, ihrer zukünftigen Lebensstellung entsprechende Ausbildung zu geben.

Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, deutsche, französische und englische Sprache, von denen die beiden ersten die gleichberechtigten Umgangssprachen sind, Rechnen, Buchführen, Literatur, Weltgeschichte und Geographie, Naturkunde und technische Fertigkeiten mit Einschluß aller weiblichen Handarbeiten.

Zur Erlernung der Küche und Haushaltung ist für die älteren Zöglinge Gelegenheit geboten.

Das äußerst anmuthig und gesund gelegene Pensionat ist eingeschlossen von schönen Gärten, Wiesen und Gebüschen, welche besonders geeignet sind, den Zöglingen wohlthuende und lehrreiche Erholungen zu bereiten.

Der Pensionspreis beträgt 500 Frcs oder 400 Mark.

Nähere Auskunft und Prospecte werden von der Vorsteherin der Anstalt in Theux, sowie der Oberin des Pensionates der Kreuzschwestern in Lüttich ertheilt.

Neu angekommen
eine **große** Auswahl **Regulatoren** 8 u. 14 Tage gehend, empfiehlt zu äußerst **billigen** Preisen.
C. Grabensee,
Uhrenhandlung
Markt A 162.

100 Malter
Frankenthaler Kartoffeln

von der echt bekannten guten Qualität von Peter Gesell aus Neuß sind am Dienstag den 8. Februar von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr am Bahnhof Capellen bei Wevelinghoven am Waggon zu haben.

Peter Gesell.

Kartoffeln

prima Qualität sind waggonweise äußerst billig zu haben in Neuß bei

Peter Gesell.

Universal-Reinigungs-Salz,

von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in ½, ½, ¼ Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à ½, ½ und ¼ Mark zu haben bei

A. J. Kamphausen in Neuss.
Wwe. C. Eichhoff in Neuss.
Heinr. Mobis in Neuss.
Hub. Wilberz in Grevenbroich.

Ein **Lagerkeller** für Bierbrauer zu vermiethen. Wo sagt die Exp.

Casino-Saal.

Im Mittelpunkt der Stadt gelegen, wird hierdurch zur Abhaltung von **Versammlungen, Special- und Damensitzungen, Bällen,** besonders an den Carnevalstagen, bestens empfohlen.

Math. Sommer.

Empfehlung.

Im Anfertigen und Reparireu aller Sorten von **Rohrstühlen** empfiehlt sich unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau Joh. Schorn,
Büchel bei Wtw. Strerath.

Bestkochende
weiße Bohnen

bei Abnahme von 5 Maß, per Maß **22 Rpfg.** bei

Joh. Funk, Friedhof.

Speise- und Setz-Kartoffeln

frühe **neunwochens,** zu haben bei

H. A. Hesemann
in Neuß.

Aufgeschlossener Guano

mit 9—10 pCt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und 9 pCt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoff.
Superphosphate, Knochenmehl ammoniakalische Dünger, Mejillones-Guano mit Stickstoff,
Chili-Salpeter
15—16 pCt. Stickstoff, zur Kopfdüngung, empfiehlt

Wilh. Faßbender.
Grevenbroich, Lindenstraße 18.

Letztjähriger, hiesiger
rother Kleesamen

in vorzüglicher Qualität ist zu haben bei **Reiner Greven,** Garzweiler.

6000 Pfd. Wiesenheu und 7000 Pfd. Roggenstroh mit dem Flegel gedroschen zu haben bei

H. Dahmen, Norf.

2000 Pfd. Kleeheu
zu haben bei
Anton Piel, Norf.

Trauben-Brust-Syrup
mit Fenchelhonig

in frischer Füllung, die Flasche à 1 und 1½ Mark, zu haben bei

A. J. Kamphausen in Neuß,
J. Gummersbach „
Hub. Wilberz in Grevenbroich.

Ein elegantes **Tafelklavier** steht zu miethen oder zu kaufen bei

Schuylen, Assistent auf Station Dormagen.

Zu vermiethen
ein Unterhaus mit Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, und 4 bis 5 Räume zum 1. Oct. Glockhammerstraße D 133. Bescheid D 134.

Zwei Zimmer

zu vermiethen.

Mühlenstraße B 167.

Zwei bis drei **Zimmer** sind gleich zu beziehen.

W. s. d. E. d. Z.

2 starke Zugpferde mit Geschirr und **5 Karren** zu verkaufen.

Th. Kreuzer,
Erftstraße C 146 x.

Wieder frisch angekommen holst. **Schweine** bei J. Krosch, Weckh.

Anzeige.

Unterzeichnete verpflichten sich, demjenigen 30 Mark als Belohnung zu entrichten, wer den Thäter so ermitteln kann, der die Zerstörung der Fachwände an dem Häuschen zu Gustorf neben Bayer ꝛc. gelegen, so anzeigt, daß derselbe vor Gericht belangt werden kann.

Gustorf, den 4. Februar 1876.

E. Wolf, H. Lamberz.

Eben trafen große Partieen der modernsten und geschmackvollsten

Frühjahrs-Kleiderstoffe

ein, die mit in den Ausverkauf gebe.

Rudolf van Endert.

Stadtraths-Sitzung

im Rathhause zu Neuß.

am Montag den 14. Febr. c.,
Nachmittags 5 Uhr,

Gegenstände der Berathung:

1. Knabenzahlschule.
2. Höhere Töchterschule.
3. Unterhaltung der Promenade und des Kirchhofes.
4. Pflasterarbeiten.
5. Vermiethung des Oberthores.
6. Finalabschluß der Stadt- und der Sparkasse.
7. Niederschlagung von Communalsteuern.
8. Entschädigung für Terrain in der Spulgasse.
9. Hundesteuer.
10. Petition betr. Aufhebung der Gesetze vom 30./12. 1809 und 14./3. 1845 sowie des Decrets vom 5./5. 1806.
11. Abänderung des Stadtbauplans am Büttgerwege.
12. Erftkanal.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern theueren Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Franz Stemmeler

in Folge von Altersschwäche, gestärkt durch die Heilsmittel der heil. römisch-kathol. Kirche im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und um ein andächtiges Gebet für seine Seelenruhe bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, 11. Februar 1876.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn **Peter Sels** findet Montag den 14. dss., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst einladet

die Familie.

Masken

und **Carnevals-Gegenstände** erhalten

Wiederverkäufer

zu billigen Preisen bei

Heinr. Beckers.

Ein Schrotmüller gesucht,

der Mühlsteine schärfen und mit Pferden umgehen kann.

Näheres auf Franco-Offerten unter **L. E. 200** durch die Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Cie., Cöln.**

Ein **Mädchen** vom Lande, von achtbaren Eltern, katholisch, 18 Jahre alt, in häuslichen Arbeiten, auch mit Pflegen des Viehes erfahren, sucht bei einer braven Familie Stelle.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein ordentl. **Metzgerlehrling** gesucht von

W. Meyer Schweinemetzger.

In feiner Arbeit geübte **Cravatten-Näherinnen** finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

L. & A. Rheins.

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrod 1 Mark — Pf.

Die vereinigt. Bäcker in Neuß

Die Bettwaaren-Handlung von Ign. Lindner,

Niederstraße D 36,

empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in gesteppten und wollenen **Bettdecken, Bett- und Tischspreiten, Bettzwilich, Barchent und Federleinen, gereinigten Bettfedern, Daunen, wollenen Flocken und Pflanzendaunen, Federnbetten, Kissen, Plumeaux, genähtem und gewächstem Bettzeug, Leinen und Gebild** 2c. 2c.

Zur Nachricht für Leidende!

Zwei Drittheile der Menschen leiden am **Bandwurm** und nur der zehnte Theil ist sich dessen bewußt. Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang

nudelartiger und kürbiskernähnlicher Glieder

Andere Kennzeichen sind:

Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öftere Kopfschmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken in der Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Rückenschmerzen 2c.

Jeden Bandwurm entfernt sofort,

ohne jede Vor- und Hunger-Cur, ohne Cousso und Granatwurzel, vollständig schmerz- und gefahrlos, mit nur 2 Löffeln Medizin.

Richard Mohrmann,

Nossen in Sachsen.

Behufs Consultationen in Düsseldorf anwesend am Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Februar von 10—4 Uhr, Hotel **Schmidt**, Carlsplatz.

NB. Desgleichen werden Spulwürmer und Ascariden binnen Kurzem entfernt. Schon bei Kindern von 2 Jahren kann die Cur unbeanstandet vorgenommen werden.

Danksagung.

Herrn **R. Mohrmann** aus **Nossen**, zur Zeit in Düsseldorf, sage hiermit meinen besten Dank für die schnelle Befreiung von meinem langjährigen Leiden.

Düsseldorf, Februar 1876.

J. Katzenberg, Gutsbesitzer.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein kath., kinderloser, gut situirter Wittwer, 38 Jahre alt, Besitzer eines rentablen Geschäftes, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin von gleichem Alter. Einiges Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Reflektirende Damen wollen gef. vertrauensvoll ihre Adresse mit dem Zeichen A. V. Nro. 4 postlagernd Crefeld einsenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Cath. Pflaumen pr. Pfd. 46 Rpfg.
Türk. „ „ „ 35 „
Bamb. „ „ „ 20 „
bei Abnahme von 10 Pfd billiger.
schöne **valenc. Apfelsinen** empfiehlt

W. Klußmann,
Oberstr. B 61.

Ein **Metzgerlehrling** wird gesucht. V. w. s. d. E.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
W. s. d. E.

Ein braves **Dienstmädchen** in kleiner, stiller Haushaltung gesucht.
Die Exp. sagt wo.

Leistenbruch

sowie **jeden Bruch**, auch **Muttervorfall**, heile ich gründlich. Ebenso **Fallsucht** und **Krämpfe.**

Ueber 1000 geheilt.

F. Grone in Ahaus, Westfa

Sonntag 13. Febr. findet in meinem Lokale

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Friedr. Esser in Kaarst.

Morgen Sonntag von 3 Uhr ab

Preisschießen

bei Caspar Fester zu Wevelinghoven.

(Der Preis besteht in einem Oelgemälde, darstellend „Treibjagd zur Winterzeit.")

Motto: Loß merr öm am Dinstag noch enns an der Hack föhlen.

Dinstag den 15. Febr.

große närrische Sitzung

bei Wilh. Schrills in Holzbüttgen.

Die Jongen.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

Sonntag den 13. Spörkel, Abends 7 Uhr, **4. närrische Sitzung** bei Casper an der Müll in Wevelinghoven, wozu alle Gemüthlichen freundlichst eingeladen werden.

Das gemüthliche Comite.

Carnevals-Verein 1876.

Gröner!!!

Heute Samstag Abend punkt 8 Uhr

4. närrische musik. Sitzung

im Vereinslocale bei Herrn Jacob Kauffels, wozu einladet

der Gröner-Präsident.

Morgen Sonntag den 13. Febr. c., Morgens 11 Uhr:

Große Special-Sitzung

im Vereins-Locale.

Heid gegrüßt, Ihr Gröner!

Motto:

Dott öch net dröver wongere,
Dat Gröner sent noch do;
Wat angere dont reskeere,
Denne kohme se secher no.
Möt Sten soll mer net werpe,
Wem mer selver es net ren.
Zwor Riese wie och Zwerge,
Alles, alles föckt no Sten.
Doch wenn se sech dont böcke,
Fellt mänchem alt die Loß;
Hä deht sich hösch bedenke,
Föllt selvs sich scholdbewoßt.
Mer blieve stell am grönere,
Halde an dem Ene faß,
Onn dont ons Trömp verspare,
Dann dräht et Eng der Laß.

Hierzu ladet ein

der Gröner-Präsident.

Klein aber niedlich.

Sonntag Abend 6 Uhr:

Große närrisch. Sitzung, später **humoristische**

Damen-Sitzung.

Der Präsident.

Die Liste liegt von Morgen ab im Locale bei Herrn Conr. Mattheisen offen.

Wä hät dat gedeiht!

3. närrische Sitzung

Montag Abend punkt 8 Uhr bei P. Köcher.

Der Präsident.

Em Mützke!

Sonntag den 13. d., Abends 9 Uhr:

große närr. Damensitzung

nebst **Tanzkränzchen** en die drei Klocke.

Der Närrische Vorstand.

Aecht köln. Wasser

von Jean Maria Farina.

Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt A 91, empfehle ich zu 5 Thlr. per Dutzend, 2½ Thr. per halbes Dutzend und 12½ Sgr. per Glas wiederholt gehorsamst.

Johann Maria Farina

Männergesangverein „Liederkranz" Grevenbroich.

Sonntag den 20. dss. Mts. im Schloßsaale **carnevalistisches**

Concert

verbunden mit theatr. Aufführung.

Entree 75 Pfg. Karten à 50 Pfg. sind niedergelegt bei den Herren **Wilh. Breuer, Hub. Wilbertz** und **Fr. Hömberg.**

Anfang 5½ Uhr. Programm an der Kasse.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Landwehr Verein zu Orken.

Sonntag den 13. Febr., Abends 6 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale, behufs Neuwahl der Offiziere und Zahlung. Näheres daselbst.

Der Vorstand.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 7,56. 8,39* 10,20. 11,55 12,50. 1,50. 2,30. 3,57. 6,25 7,40†. 8,10. 10,33 11,30*.
Oberkassel: 7,5. 8,43. 11,55. 4,15. 6,30 9,30.
Gladbach u. Aachen: 6,20. 7,57. 8,45† 10,2 nur bis Gladbach, 10,28. 2,26 4,13 nur bis Gladbach, 5,26. 8,50*
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen 6,30. 10,11. 5,35.
Von Kleinenbroich n. Gladbach-Aachen 6,38. 10,18. 2,39. 5,42.
Von Corschenbroich n. Gladbach-Aachen 6,45. 10 24. 5,48.
Von Gladbach n. Aachen: 7,5. 9,6† 9,12. 11,5. 3.—. 6,10. 9,12*.
Von Gladbach nach Venlo: 8,26. 10,— 3,6. 4,38. 9,54.

Nach Neuß von:

Düsseldorf: 6,—. 7,34. 8,35†. 9,58 10,17. 11,30. 1,30. 12,5. 3,20 4,—. 5,15. 6,8. 8,37*.
Obercassel: 7,30. 9,5. 12,20 5,— 7,50. 10,15.
Heerdt: 7,38. 9,13. 12,28. 5,8. 7,58 10,23.
Aachen: 6,50*. 9,6. 1,5. 3,45. 6,5† 7,45. 9,40*.
Gladbach: 7,12 8,20*. 11,12. 1,23 3,12. 5,47. 7,21†. 9,55. 11,11*
Corschenbroich: 7,21. 11,21. 3,22 5,56. 10,4.
Kleinenbroich: 7,28. 11.28. 3,29. 6,3 10,11.
Büttgen: 7,36. 11,36. 3,37. 6,11. 10,18
Von Venlo nach Gladbach: 5,40. 9,.1 1,30. 4,15. 7,35.

* bedeutet Schnellzug.
† „ Courierzug.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach Düren:

Neuß (Abf.) 6,24. 3,34. 10,55. 2,30 7,10.
Capellen-Wevelinghoven: 6,39. 3,50* 11,10. 2,46. 7,25.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,43 9,—. 11,20. 2,56. 7,34.
Von Harff nach Düren: 6,59. 9,12 11,32. 3,8. 7,46.
Von Bedburg nach Düren: 7,6. 9,20 11,41. 3,16. 7,54.
Von Elsdorf n. Düren: 7,16. 9,30 11,51. 3,26. 8,4.

Von Düren nach Neuß:

Elsdorf: 6,19. 8,26. 10,43. 2,9. 7,43
Bedburg: 6,29. 8,36. 10,54. 2,18. 7,53
Harff: 6,37. 8,44. 11,2. 2,25. 8,1.
Grevenbroich: 6,51. 8,58. 11,18. 2,39 8,15.
Capellen-Wevelinghoven: 6,59. 9,7 11,27. 2,47. 8,23.

Von Neuß nach:

Cöln: 7,49. 10,20. 11,54. 1,47* 3,58. 6,24. 9,26.
Von Norf nach Cöln: 7,58. 10,29 12,3. 6,33. 9,35.
Von Dormagen n. Cöln: 8,11. 10,4 12,16. 2,5*. 4,16. 6,46. 9,48.

Hierzu eine Beilage.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Februar. Weizen 1. Qu. 21.00, 2. Qu. 19.50. Roggen 1. Qu. 15.60, 2. Qu. 14.60. Sommergerste —.— Wintergerste —.—. Buchweizen 17.40 — Rüböl p. 100 Kl. in Part. p. 100 C. 72.00, do. fro. faßw. 74.00. Rapskuchen p. 100 Kl. 17.00. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. zu 50 Proc. 40.—

Beilage zu Nr. 34 der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 12. Februar 1876.

△ Zeitgespräche.

8. Von den Aussichten.

Albert. Nun, Vetter, sag mir mal, wie denkst Du Dir denn die nächste Zukunft?

Gottlieb. Die Zukunft? Höre mal, ein Prophet bin ich nicht, wie Du weißt; aber wenn ich Dir meine persönliche Meinung sagen soll, so muß ich gestehen, daß mir die Zukunft sehr unheimlich vorkommt; überall, wo man hinsieht, düstere trübe Aussichten.

A. Wie? Du hast doch neulich so große Hoffnungen ausgesprochen, über den Sieg der Kirche, und daß sie durch die Wirren der Gegenwart nur gewinne an Kraft und Ansehen.

G. Allerdings, und dabei bleibe ich. Aber daß dieser Sieg schon so nahe sei und so mit Einem Schlage eintrete, das ist meine Meinung nicht. Ich glaube vielmehr, daß wir bis dahin noch große, vielleicht sehr schreckliche Ereignisse sehen werden. Erst muß meiner Ansicht nach das Böse zu seiner vollen Entwickelung gelangt sein, ehe eine Wendung zum Guten eintritt. Darum ist es meine Ueberzeugung, daß man vorerst noch immer mehr gegen die Kirche vorgehen wird, so weit man nur immer kann: man wird ihr beide Hände festnageln, und an beide Füße ihr Ketten legen, und ihr Haupt festschmieden in eisernem Reif. Dann, wenn sie so nach der Meinung der Welt ohnmächtig, unbeweglich, kraftlos ist, dann gerade hat die Stunde der Erlösung geschlagen.

A. Nun sprichst Du mir in der That so dunkel, wie ein Prophet. Also, wenn die Kirche ganz machtlos ist, dann soll es besser werden?

G. Es scheint Dir dunkel, ist aber doch ganz einfach, denn je mehr die Kirche gehindert wird, die Menschheit mit ihrem veredelnden, heiligenden Geiste zu durchdringen, desto rascher und gewaltiger wird sich das Böse entfalten. Es wird eine so furchtbare Höhe erreichen, daß es vor seiner eigenen Gestalt in Schrecken geräth. Dann wird man erkennen, daß es keine Rettung gibt, als bei der Kirche Gottes; es wird Niemandes bedürfen, der ihr dann die Hände löse, der ihre die Fesseln abnehme: Sie werden ganz von selbst fallen, und in einem Augenblick wird die Kirche frei dastehen und ihr Werk ungehindert vollbringen.

A. Wie soll ich das doch verstehen?

G. Gib Acht. Es lauert im Schooße der menschlichen Gesellschaft ein[illegible]

G. Wollte Gott, Du hättest Recht. So wie Du, haben auch viele Andere lange gesprochen. Der Mensch, der in behaglichen Umständen lebt, sieht freilich nicht gern der drohenden Gefahr in's Gesicht; er steckt gern den Kopf unter die Decke, damit er das Schreckgespenst nicht sehe. Das scheint mir aber kindisch, denn damit ist dasselbe nicht aus der Welt geschafft. Uebrigens gehen doch allmählig auch solchen die Augen auf; manche fangen jetzt an, unbehaglich auf ihren Stühlen zu rücken, die bisher vollkommen sorglos waren. Es lassen sich eben die Thatsachen nicht mehr wegleugnen, und bei den jüngsten Vorgängen unter den Arbeitern in Belgien hat es sich gezeigt, welche Furcht die Welt hat vor dem Socialismus. Die besitzenden Klassen befürchteten schon damals eine allgemeine Erhebung der Arbeiter, die sich mit Waffen versehen hatten.

A. Was soll denn eigentlich dieser Socialismus?

G. Was er soll? Kennst Du den Gott, den die Socialisten anbeten? Das ist ihr eigener Wille; ja, um das zu erreichen, was sie wollen, sind diese Leute entschlossen, ihr Blut zu geben. Kennst Du ihren Himmel, nach dem sie streben? Es ist die Erde, und nichts als die Güter und Genüsse dieser Erde, ein freies, mühe[illegible]loses, genußvolles Leben auf der Erde, als Entschädigung für ihre bisherigen Entbehrungen und Mühsale, das ist der Himmel, nach dem sie sich sehnen. Und kennst Du das Evangelium, auf welches sie schwören? Das christliche Evangelium ist ihnen „die Lüge der Lügen“ (sagt ganz offen eine socialistische Zeitung), ihr Evangelium lautet so: Uns, den Arbeitern, gehört eigentlich die Welt und ihre Güter; aber die Besitzenden haben sie uns geraubt, haben uns zu Sclaven und Elenden gemacht, haben sich bereichert durch unsern Schweiß. Darum erwarten wir den Tag der Rache, den Tag, der uns wiedergibt, was uns gehört, und „daß ein solcher Tag bald komme, dafür bieten wir unser Blut“, so haben vor kurzem schon die belgischen Arbeiter gesungen. Und kennst Du ihre Moral? Es ist diese: Mit allen Mitteln den Tag der Vergeltung zu beschleunigen. Lies nur ihre Blätter, höre auf ihre Reden und ihre Lieder, da klingt es nur zu vernehmlich durch, daß mit allen Besitzenden, mit allen „Pfaffen“ und aller Religion müsse aufgeräumt werden, damit das irdische Paradies erstehe. Sieh, das sind die Grundsätze, das die Bestrebungen, welche von den Socialisten mit der Muttermilch eingesogen, in welchen sie geboren und erzogen werden, welche sie mit dem Muth der Verzweiflung durchzuführen [illegible] stets wachsende Noth, die das können doch nur einzelne tolle und verwilderte Köpfe sein, die diese hegen.

G. So! Einzelne tolle Köpfe! Bei der Reichstagswahl im J. 1874 haben die Socialdemokraten 339,738 Stimmen abgegeben, kürzlich in Stuttgart allein 3844. In Lauenburg haben sie bei der Wahl den Sieg davon getragen, ebenso haben sie in Sachsen bei der letzten Landtagswahl zwei neue Abgeordnete durchgesetzt. Und an manchen anderen Orten haben sie die Majorität. Und sieh einmal die Zeitungen an, in welchen sie ihre Grundsätze verbreiten und immer mehr unter dem Volke befestigen. Das ist eine ganz stattliche Zahl! Ja, mein Lieber, hier in unseren katholischen Gegenden, da merkt man allerdings nicht viel von den Socialen; die „staatsgefährlichen Pfaffen“, und die „reichsfeindlichen“ Vereine halten dieselben noch in Schranken; aber in den Gegenden, wo der Protestantismus und der Liberalismus herrscht, wie in Norddeutschland, im Königreich Sachsen, und auch in unserer Nähe, z. B. in Barmen — Elberfeld, da sind die Socialdemokraten eine furchtbare Macht.

A. Nun, was soll es denn? Man wird schon scharfe und strenge Gesetze machen, um den Herren ihre socialdemokratischen Gelüste zu vertreiben; dann werden sie erfahren, daß das Paradies doch nicht hier auf Erden ist.

G. Scharfe Gesetze! Schon gut, wenn es damit gethan wäre. Aber ich will Dir nur Eines sagen. In dem glorreichen Königreiche Italien sind so viele Gesetze in Kraft, daß dieselben 30 Bände füllen mit mehr als 24000 Seiten und über 200,000 Artikeln. Davon stammen bloß aus den letzten 15 Jahren 160,000 Artikel in 25 Bänden. Eine hübsche Zahl von Gesetzen, nicht wahr? Und doch befinden sich die Herren Halsabschneider und Schwindler sehr wohl daselbst.

A. Ja, Du mußt mir auch nicht mit dem glorreichen Königreich Italien kommen! Man weiß ja, was dort für eine Wirthschaft ist, und wie die Gesetze dort gehandhabt werden, das ist aber doch hier etwas ganz anderes. Wenn hier Gesetze gemacht werden, dann ist auch eine starke Macht vorhanden, um denselben Achtung zu verschaffen.

G. Das muß ich zugeben, wir haben eine furchtbare Macht, Soldaten, Kanonen und Festungen genug, manche Leute meinen sogar, viel zu viel. Aber, mein Lieber, mit bloßer Gewalt läßt sich eine Bewegung für eine Zeit lang niederhalten, doch nicht auf die Dauer. Wenn die Regenfluthen die Fundamente eines Hauses auswaschen, so wird dasselbe über kurz oder lang zusammenstürzen, mögen die Säulen desselben noch so stark, seine Mauern noch so gewal[illegible]

So unterwühlen die socialistischen Lehren immer [illegible] sie verbreiten sich [illegible] Grundsätze

höht man nur ihre Verzweiflung, stärkt ihren Ingrimm. Sie werden knirschend sich beugen unter dem Drucke, aber bei der ersten günstigen Gelegenheit mit desto größerer Wuth losbrechen, wie der Dampf, der durch die Gewalt des eisernen Kessels eingeschlossen wird, aber, wenn seine Spannkraft zu hoch geworden, den Kessel zersprengt und das ganze Gebäude mit Trümmern erfüllt. Darum sage ich, wie Windthorst neulich im Reichstage sagte: Wenn wir keine andern Mittel gegen die Socialdemokrten haben (als Gewalt), dann behüte uns Gott.

A. Nun, man wird auch durch Verbreitung größerer Bildung unter dem Volke den verderblichen Grundsätzen entgegenarbeiten.

G. Größere Bildung! O ja, wenn es wahre Bildung ist. Aber das ist eben der faule Fleck. Sieh, man kann eben Verschiedenes im Menschen ausbilden. Man kann in ihm die edelen Anlagen ausbilden: Gottesfurcht, Achtung vor der Religion, Beherrschung der Leidenschaften, der Sinnlichkeit, des Stolzes u. s. w. das ist schon gut. Aber man kann auch das Thierische im Menschen ausbilden: den Dünkel, die Selbstüberhebung, die Verachtung aller höheren Autorität, die Genußsucht, die Ungebundenheit u. s. w. Und gerade diese liebenswürdigen Dinge scheinen es zu sein, die man in letziger Zeit besonders mit dem Namen „Bildung" beehrt. Denn der „Verein zur Verbreitung von Volksbildung", der sich so großer Wirksamkeit rühmt, wird dieses ohne Zweifel sehr fördern, wenn er dem Volke Bücher anempfiehlt, in welchen der Mensch zum Affen degradirt, oder, wenn das besser klingt, der Affe zum Menschen heraufcomplimentirt wird, in welchen das Dasein eines persönlichen Gottes, das Jenseits, die unsterbliche Seele geleugnet, die übernatürliche Religion als Aberglaube verschrieen wird; und wenn ferner die gelehrten und ungelehrten Mitglieder dieses Bildungsvereins unermüdet schmähen und hetzen gegen Geistliche und Kirche. Eine solche Bildung ist den Socialdemokraten gerade Wasser auf die Mühle.

A. Aber, mein Bester, bist Du denn unerbittlich, soll denn durchaus der Socialismus uns auf den Hals kommen?

G. Ei, mein Lieber, wenn ich ihn aus der Welt schaffen könnte, glaube mir, dann wäre er längst verschwunden. Denn daß gerade die katholische Kirche am ersten von demselben auf's Korn genommen wird, ist gar zu klar. Aber ich meine, es sei besser, einer drohenden Gefahr gegenüber die Augen zu öffnen, als dieselben zu schließen; denn dann kann man doch wenigstens auf Mittel zur Abwendung sinnen. Und daß die Gefahr ernst ist, wies u. a. auch Minister Graf zu Eulenburg in der Reichstagssitzung vom 27. Januar in längerer Rede nach; und welche Wichtigkeit die Regierung darauf legt, daß diese Gefahr in weitesten Kreisen erkannt und nicht unterschätzt werde, beweiset der Umstand, daß vorgedachte Rede durch die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" verbreitet wurde. Ja, die Gefahr ist ernst; ich vermag es mir nicht zu verhehlen; wo Dornen und Disteln gesäet werden, da kann man nicht erwarten, daß Feige Orangen blühen.

„Doch sage mir nur, liebes Mütterlein,
Wer grub denn die großen Furchen ein?"
„Die erste grub mir mit einem Schlag
Einst Deines Großvaters Todestag.
Dann blieb Dein Vater in heißer Schlacht,
Der hat mir den zweiten Strich gemacht.
Dann starb Deine Mutter und ließ Dich allein,
Davon mag der dritte Strich wohl sein."
„Und der vierte, Du arme Großmama —
Der scheint mir der tiefste, der schlimmste ja?"
„Ja wohl! Das Schwert durch die Furche schritt,
Es schnitt einen Theil meines Herzens mit;
Mein and'rer Sohn war ein Bösewicht —
Nun Kind — nun frage mich ferner nicht."
(Sonntags-Glocke.)

— Man schreibt der „K. Vztg." aus Bremen: „Schon kürzlich machte ich Sie bei Gelegenheit der Besprechung des Unterganges des Dampfers „Deutschland" darauf aufmerksam, daß man die Thätigkeit der Barmherzigen Schwestern auch hier zu schätzen weiß und daß ein ganz bedingungsloses Lob über dieselben aus dem Munde Andersgläubiger nicht selten ist. Mir persönlich gegenüber wurde dasselbe schon sehr häufig laut, da ich durch einen traurigen Fall in meiner Familie häufiger Veranlassung hatte, gerade über dieses Thema zu sprechen. Zahlen beweisen ja auch, und erlauben Sie mir deshalb, Ihnen die Thätigkeit der Schwestern zu beziffern. Ich muß aber noch vorausschicken, daß die Räumlichkeiten unseres katholischen Krankenhauses des „St. Josephs-Stifts" sehr arg beschränkt sind, daß aber leider die finanzielle Lage des Hauses eine wesentliche Erweiterung zur Zeit noch nicht erlaubt. Die Zahl der Schwestern aus dem Mutterhause des hl. Franziskus zu Münster schwankt zwischen 14 und 18. Von diesen wurden im Jahre 1875 verpflegt in Privathäusern 53 Männer in 1325 Pflegetagen, und 111 Frauen in 5290 Pflegetagen. Ihrem religiösen Bekenntnisse nach waren von diesen 164 Kranken 147 Protestanten, 16 Katholiken und Einer Israelit. Im St. Josephs-Stifte wurden verpflegt 111 Männer in 2749 Pflegetagen und 142 Frauen in 5514 Pflegetagen; unter diesen 253 Kranken waren 223 Protestanten, 29 Katholiken und ein Israelit."

— Ein schreckliches Unglück hat sich in Cincinnati ereignet. Im Opernhause fand eine Vorstellung zu Gunsten des Armeeunterstützungsfonds statt, an welcher mehrere hundert Schulkinder theilnahmen. Auch im Auditorium befanden sich meist Frauen und Kinder. Kaum hatte die Vorstellung begonnen, als der Ruf „Feuer!" erscholl, ohne daß irgend welcher Grund dazu vorhanden war. Nichtsdestoweniger stürzte Alles nach den Thüren und Treppen, und elf Personen wurden auf diese Weise getödtet, und etwa dreißig verletzt.

Landwirthschaftliches

bis 150 Kilo auf ein Hektar; auch bleibt dabei zu erinnern, daß man sich Samen von der zweischürigen Esparsette verschaffen muß, welches oft sehr schwer hält, da man bei Samenhändlern häufig von der einschürigen Esparsette Samen erhält, welche Saat dann vielfach gar keine Erträge liefert, und ist dies schon oft genug Ursache gewesen, weshalb mancher sich in seinen Erwartungen getäuscht und die Versuche aufgegeben hat, in der Meinung, daß der Boden oder das Klima der Pflanze nicht zusage.

Im ersten Jahre nach der Aussaat bleibt in der Regel der Ertrag nur mittelmäßig, weil die Wurzeln immer noch oft zwischen Steinen und Felsklüften in die Tiefe dringen und von dort Nahrung holen. Deshalb verträgt die Esparsette den heißesten Sommer und wintert auch nicht aus.

Bei weit entfernten Grundstücken und solchen, die einer erschwerten Cultur unterworfen sind, kann man die Esparsette 10, 12—15 Jahre lang benutzen, jedoch muß man durchaus reinen Samen säen.

Bei näher gelegenem und leichter kultivirungsfähigem Boden kann man ihn eher umbrechen und gibt sie dann mit wenigen Ausnahmen ohne Dünger zwei gute Ernten in Roggen und anderem Getreide. Alsdann wird mit Vortheil wieder gedüngt. Die Esparsette kann man im Frühjahre zu wiederholten Malen mit scharfen Eggen bearbeiten, wodurch das Unkraut vertilgt und die Esparsette im Wachsthum gestärkt wird.

Zur Benutzung für's Rindvieh ist die Esparsette beim Eintritt der Blüthe am gedeihlichsten und bewirkt mehr Milchertrag und körperliche Zunahme als jedes andere Grünfutter, jedoch für Pferde füttert man sie vortheilhafter bei eintretender Samenbildung und können Pferde bei nicht allzustrenger Arbeit bei diesem Futter allein bestehen.

Zu Heu für Schafe macht man die Esparsette ebenfalls in voller Blüthe und trocknet dasselbe in sogenannten Windhaufen. Ueberhaupt darf in der Sonnenhitze wenig an dem Heu gearbeitet werden, weil sonst zu viel Blätter verloren gehen. Man fährt es dann sehr zeitig, ehe der Thau abtrocknet, weg. Der Thau schadet dem Heu nicht. Das Hektar liefert durchschnittlich jährlich 40 Kilo Heu. Das Esparsetteheu spart man in Schäfereiwirthschaften bis zur Lammzeit auf, weil es sehr günstig auf die Milchergiebigkeit wirkt.

Das erste und zweite Jahr darf man die Esparsette nie Samen tragen lassen; später kann man sowohl den ersten als den zweiten Schnitt dazu benutzen.

Sobald der meiste Samen reif ist, wird gemäht. Die Arbeit muß jedoch im Thau geschehen, weil sonst viel Samen verloren geht.

Das Abweiden der Esparsette muß in den ersten zwei Jahren vermieden werden; später kann sie zur Herbstzeit durch Rindvieh ohne Nachtheil beweidet werden.

In gegenwärtiger Zeit, wo wir ohnehin schon den Futterbedarf zu ver-

Nr. 35

Erscheint täg
Preis pro Q
wärts an de

Berlin
neral v. Pe
Berlin
Gesuch geri
Sohnes ein
— Der
vom König
— In
Lehrer am
Hrn. Rohle
schworener
preußische
1876, an
burg, Dr.
haben, unte
gelegten B
gerichtete
giums zu
auch der
verbunden
ist dem
Collegium
zugestellt
Berlin
der Bnnde
des Reichs
ständigen
nehmen.
— Es
von der
Ordnung
— Di
gestern,
Schließun
berg Unte
scherzhafte
der Abge
daß, wenn
„ein weni
der Aufreg
Thätigkeit
Umstande
gew

— Rabbi p.